

UHLENHORSTER WARTE

Monatsschrift



DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

12. Jahrgang

Hamburg, April 1961

Nr. 4

Neues aus unseren Bezirksrathäusern

Bezirksausschuß Hamburg-Nord

Hauptthema der Bezirksausschußsitzung vom 9. März war das Problem

Bürostadt Nord am Stadtpark.

Im Gegensatz zum Landesplanungsausschuß will man jetzt den durch Gesetz am 16. Dezember 1960 beschlossenen Aufbauplan für das Gebiet östlich der Hindenburgstraße in dem Sinne ändern, daß auf dem für Grünanlagen vorgesehenen hundert Meter breiten Streifen, auf dem Spiel- und Sportplätze entstehen sollten (eventuell sollte er später auch für eine Ausweitung des zweiten Geschäftszentrums dienen), jetzt 600 bis 700 Wohnungen gebaut werden, um die durch die Räumung heimatlos werdenden Behelfsheim- und Schrebergartenbewohner unterzubringen.

Diese vorgeschlagene Änderung erregte die Gemüter sehr stark. Es kam zu langen Debatten, bei denen sich die Vertreter der CDU und der FDP gegen den neuen Plan aussprachen, während sich die Vertreter der SPD leidenschaftlich für die Änderung einsetzten.

Einladung

zur Monatsversammlung am Mittwoch, dem 19. April 1961, 20 Uhr,
im Restaurant B ü h r i n g, Hamburger Straße 1 a

Tag e s o r d n u n g

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
 2. Besprechung der kommenden Veranstaltungen
 3. P a l m e n, R u m und M a h a g o n i . . .
auf den Spuren des Christoph Kolumbus in der Karibischen See
Der Chefredakteur des „Hamburger Journal“, Jürgen W. S c h e u t z o w, unseren Mitgliedern aus früheren Vorträgen bestens bekannt und soeben nach einer Fahrt mit der Hanseatic aus Amerika zurückgekehrt, berichtet an Hand vieler Farbdias über seine großartigen Erlebnisse.
 4. Gemütliches Beisammensein.
- Liebe Freunde,
es erwartet Sie wieder ein spannender und anregender Abend.
Kommen Sie zahlreich und bringen auch Gäste mit.

Der Vorstand

Offen blieb hierbei allerdings die Frage, ob diese Kleingärtner überhaupt in der Lage sind, die voraussichtlich hohen Mieten für die Neubauten bezahlen zu können und ob es nicht richtiger wäre, ihnen anderswo, beispielsweise in Steilshoop, geeignetes Gelände auszuweisen, wo sie sich auch wieder ihren Kleingarten mit anlegen können.

Schließlich schritt man dann zu einer geheimen Abstimmung, die allerdings dreimal wiederholt werden mußte, da zweimal ein Stimmzettel zuviel in der Urne lag! Ergebnis: 20 Stimmen für das Projekt Stadtpark - Wohnungen (also einschl. der Stimme des Bezirksleiters) und 19 Gegenstimmen (der CDU und FDP).

Nun hat die Bürgerschaft das letzte Wort.

*

Wie wir hören, hat sich inzwischen auch die Baudeputation dafür entschieden, daß der Grünstreifen mit Ersatzwohnungen für die Schrebergärtner bebaut wird. Statt der vorgesehenen 700 sollen vorerst aber nur 120 Wohnungen gebaut werden. Man will zunächst feststellen, wie stark überhaupt das Interesse der Schrebergärtner an diesen Ersatzwohnungen ist. — Also doch . . .

Diskussionen zu den Stadtrundfahrten der Baubehörde

Nach dem Bezirksamt Eimsbüttel hatte auch das Bezirksamt Hamburg-Nord alle die Bürger zu einem Diskussionsabend eingeladen (zum 14. März), die auf Grund der Stadtrundfahrten der Baubehörde

„Sieh dir an, wie Hamburg baut“ mit schriftlichen Anregungen und Wünschen an die Baubehörde herangetreten waren. Bei 189 Einladungen waren immerhin rd.

Goldschmiede Heinz Gödeke

Haus Mundsburg
Mundsburger Damm 54-56
Telefon 22 22 19

Individueller
Schmuck



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Fußpflege und Kosmetik

ANNI MENNE

Hamburg 22, Erenkamp 17
Ruf 23 27 28

Für verwöhnte Ansprüche

empfehl ich

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei

Mozartstraße 36 · Ruf 23 04 37
Präziser Kundendienst

50 Diskutanten erschienen, um sich mehr oder weniger lebhaft an dem Frage- und Antwortspiel zu beteiligen. Manche Frage war zweifellos interessant. Registrierten wir kurz: Warum baut man Hochhäuser? Der andere: Warum nicht? Besorgt war man um das Schicksal der Hamburger Straße und die Mundsburger Kreuzung. Etlichen Besuchern gefiel die verschiedenartige Bauart des Bezirksamts nicht; andere bemängelten die Mindesthöhe bei Schulbauten (2,20 m). Auch die in den Grünanlagen aufgestellten „zweifelhaften Kunstwerke“ (um mit dem Sprecher übereinzustimmen) wurden angesprochen. Auf alle diese Fragen gaben Senator Büch und die Vertreter des Bezirksamtes und der Baubehörde freimütig Antwort. So Senator Büch zu den Kunstwerken: „Wer will sagen, was ist Kunst? Wir sollten tolerant sein und auch der abstrakten Kunst Raum geben.“

Auch die Jugend beteiligte sich erfreulicherweise an der Diskussion. Wie erwartet, wurde auch die immer wiederkehrende Frage gestellt: Wie kommen junge Leute, die heiraten wollen, zu einer Wohnung? Antwort des Senators: „Nur sparen!!!“ Auf jeden Fall war es ein aufgeschlossener Abend, der schließlich mit einer Plauderstunde im engeren Kreis von Behördenvertretern und Presse sein Ende fand.

Aus der Verbandsarbeit

Hände weg von der Moorweide!

Bekanntlich besteht die Absicht, den Hamburger Dom im Jahre 1963 wegen Belegung des Heiligengeistfeldes durch die IGA zur Moorweide zu verlegen. Hiergegen wandten sich die Abgeordneten des Zentrallausschusses in überwältigender Mehrheit auf der Sitzung am 27. März. In der sehr sachlich geführten Debatte, zu der auch der Vertreter der Schausteller Josef Schippers das Wort erhielt, wurde schließlich ein Gebiet in Neu-Altona vorgeschlagen, das verkehrsgünstig liegt und für die Moorweide ein voller Ersatz sein dürfte.

Nun haben die Behörden das Wort, soweit sie sich nicht schon negativ für die Moorweide ausgesprochen hatten.

Weiter wurde auf der Sitzung zu den Äußerungen des SPD-Fraktionsvorsitzenden der Bürgerschaft, Gerhard Brandes kritisch Stellung genommen. Wir verweisen unsere Leser auf den Artikel „Hier irrte Herr Brandes“ auf Seite 34 der vorliegenden Ausgabe.

Das Protokoll über die sehr aufschlußreiche ZA-Sitzung bringt der „Hamburger Bürger“ in seiner April-Ausgabe.

Neues Spielhaus in Barmbek

Auf der letzten Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst am 16. Februar wurde als Nachfolger des ausgeschiedenen Abgeordneten Christoph Halbe (CDU) der neugewählte Abgeordnete Klaus Marheineke (CDU) eingeführt.

Freudig begrüßt wurde von allen Fraktionen die Vorlage über den Bau eines Spielhauses auf dem Kinderspielplatz Langenfort. Die Gesamtherstellungskosten betragen rund 85 000 DM, davon übernimmt der Deutsch-Amerikanische Frauenklub als großzügige Spende 50 000 DM. Um eine harmonische Verbindung zwischen Spielhaus und Spielplatz zu schaffen, will die Gartenbauabteilung den westlichen Teil des Kinderspielplatzes — etwa 5000 qm — umgestalten. Rolf Dehnerdt (SPD) wünschte, daß das Spielhaus den Jugendgruppen auch abends und am Wochenende zur Verfügung gestellt werden möge. Es wäre schade, wenn es nur montags bis freitags offen stände. Schwierigkeiten werden sich — so betonte unser Mitglied, die CDU-Abgeordnete Irene Knickrehm — bei der Beschaffung von Aufsichtskräften ergeben.

Auf jeden Fall soll hier am Langenfort eine mustergültige Anlage entstehen.

Im März fiel die Sitzung des OA aus. ag

Wirtschaftskreis des BV Eppendorf

Für den zweiten Diskussionsabend über Mittelstandsfragen hatten sich am 20. März die Herren Siegmann (CDU), Busch (SPD) und Levy (FDP) zur Verfügung gestellt. Bei dem Tischgespräch entwickelte sich unter der Leitung des Vorsitzenden Hans Maass eine lebhafte Aussprache über Ladenraummieten, Mietwucher und die Altersversorgung des Mittelstandes.

Wie ausgeführt wurde, sind die Gewerberaumieten teilweise um 45—50 % gestiegen. Es hat keinen Zweck, sagte Busch, neue Läden zu bauen, wenn sie keiner bezahlen kann. Die Aufhebung des Kündigungsschutzes sei zu früh gekommen.

„Wir haben das Gesetz mit beschlossen“, meinte Levy, „doch keiner konnte die Auswirkungen des Gesetzes voraussehen. Auch der Hamburger Staat hat bei Staatsgrundstücken starke Erhöhungen vorgenommen.“

Hierauf Maass: Wir reden aneinander vorbei. Wir verlangen preiswerte Mieten und keine dreifachen, auch keine Bankzuschüsse, die wir zurückzahlen müssen.

Herzliche Einladung

zu folgenden Veranstaltungen aus Anlaß des 75. Jubiläums des Zentrallausschusses Hamburgischer Bürgervereine und des Deutschen Bürgertages in Hamburg:
Freitag, den 12. Mai 1961, 20 Uhr:

Festakt

im Großen Saal der Musikhalle. Es sprechen Dr. Rolf Weise, Präses des ZA, ein Vertreter des Senats, Prof. Dr. Josef Hölzl, Bundesregierung: „Mitarbeit des Bürgers in Gemeinde und Staat“ und der 1. Vicepräsident des Verbandes Deutscher Bürgervereine, Dr. Schwarzhaupt, Frankfurt a. M.

Es wirken mit: die Kapelle der Schutzpolizei sowie verschiedene Männergesangsvereine usw.

Eintritt frei!

Sonnabend, den 13. Mai 1961, 20 Uhr:

Festball

in Planten un Blumen mit vielen künstlerischen Darbietungen. Eintritt: 2,50 DM für BV-Mitglieder und deren Damen, Gäste 3,50 DM. Karten für beide Veranstaltungen sind zu haben in unserer Geschäftsstelle sowie am Versammlungsabend am 19. April 1961.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand

Siegmann bezeichnete eine dreifache Mieterhöhung als Wucher.

Der kleine Ladeninhaber, so sagte Busch weiter, darf nicht der Willkür ausgesetzt sein. Die Bundesregierung müsse das Kündigungsgesetz ändern. Es wird daher auch von seiner Partei begrüßt, daß die Bürgervereine sich für diese Dinge einsetzen, so wie sie sich aus der Praxis ergeben.

In Bezug auf die Altersversorgung forderte Busch eine solche für den Mittelstand, die tragbar ist. Der Mittelständler muß für sein Alter ein Sicherheitsgefühl haben.

Levy unterstützte ihn in dieser Forderung unter Hinweis darauf, daß in Dänemark und Schweden jeder Bürger eine Altersversorgung hätte.

Der Abend hat zweifellos viele praktische Gedanken gebracht. Das bewies auch die lebhafte Aussprache. ag

Optikermeister Ernst Dithmer

Hamburg 22 · Mozartstraße 26-28 · Telefon 23 70 14

Alle Kassen + Brillen in modischen Formen

Foto · Entwickeln · Kameras

Ihr SPEZIAL-FACHGESCHÄFT

Schuhhaus Hans H. Grimm

Mundsburger Damm 29

*Immer den Fachmann fragen · darum DIHLMANN
mit Behagen tragen, der modische Gesundheitsschuh*

Walter Classen und sein Volksheim

60 Jahre bestand am 12. April das Hamburger Volksheim, sechs Jahrzehnte sind es her, als am 12. April 1901 der junge Theologe Walter Classen, später Professor und Dr. h. c., zum ersten Male eine Schar Jugendlicher um sich versammelte, mit ihnen spielte und turnte und sonntags wanderte.

Walter Classen war von Beruf ursprünglich Theologe. Als solcher war er auch vorübergehend Hilfsprediger auf der Uhlenhorst, ohne später eine Pfarrstelle zu erhalten. Seine Gedanken weilten schon in seinen jungen Jahren bei

Barmbek und Rothenburgsort hinzu. Sie alle sind den Bomben zum Opfer gefallen. Walter Classen selbst verzog nach Bergedorf und hat dort, von seinen alten Freunden verehrt, seinen Lebensabend beschlossen. Er starb im Jahre 1954, wenige Monate, nachdem er zu seinem 80. Geburtstag vom Hamburger Senat noch die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes erhalten hatte.

Trotz aller dieser Schicksalsschläge ist der Volksheim-Gedanke nicht untergegangen. Neue Männer kamen, mit ihnen Walter Tiedemann, der Geschäftsführer des Volksheims an der Marschnerstraße, das vor etlichen Jahren wieder aufgebaut wurde und heute mit seinen vielfachen Aufgaben, wie Betreuung der Schlüssel- und Schulkinder, der Jugendgruppen und schließlich auch der Erwachsenen durch umfangreiche kulturelle Veranstaltungen aus dem Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken ist, auch wenn der Hamburger Staat, wie Oberschulrat a. D. Schult auf einer Pressekonferenz am 5. April ausführte, dem Volksheimgedanken nicht gerade stark fördernd gegenüber steht.

Für die Zukunft hat das Volksheim e. V. (es nimmt für 12 Mark auch Mitglieder auf!) noch große Pläne: Bau eines Saales mit Bühne am Bahnhof Buckhorn, Errichtung eines Hauses in Klein-Borstel, Ausbau einer Villa in Eimsbüttel, Bau eines Kindergartens und Kinderheimes in Volksdorf, usw.

Natürlich sind das alles Zukunftspläne, da die Mittel des Volksheims trotz eines Staatszuschusses der Kulturbehörde für die Verwaltungsaufgaben nicht all zu hoch sind.

Insgesamt zählt Hamburg heute drei Volksheime, viele Jugendheime und 17 Heime der offenen Tür.

Sie alle tun viel Gutes für unsere

Jugend und nehmen auch dem Staat viele Sorgen ab.

Es war ein hübscher Gedanke, dieses 60jährigen Jubiläums des Volksheims in zwei Feierstunden für die Jugend und die Erwachsenen zu gedenken und sich auch den Mann vor Augen zu führen, dem diese segensreiche Einrichtung in erster Linie (neben Männern wie Senator Traun, Jugendamtsdirektor Dr. Hertz und Alfred Lichtwark) zu danken ist: Walter Classen. Alfred Galle

Reisen des Zentralaussschusses

1. Fahrt nach Helgoland mit dem MS „Bunte Kuh“ am Sonntag, dem 14. Mai, 6.45 Uhr. Fahrkarten zum stark ermäßigten Preis von 17,50 DM nur noch in beschränkter Zahl zu haben in unserer Geschäftsstelle, unter Voreinsendung des Betrages auf Po-Konto Hamburg 29 472 unter Alfred Galle.
2. Erholungsfahrt nach Baden-Baden vom 10. bis 18. Juni. Fahrpreis einschl. Vollverpflegung 250 DM. Prospekte und Anmeldungen ab sofort bei Fritz Jenner, jetzt Hamburg-Niendorf, Friedrich-Ebert-Straße 57a (zur Zeit kein Telefon).
3. Herbstweinreise vom 2.—10. September. Prospekte ab sofort bei Fritz Jenner.
4. Fahrt zum Oktoberfest nach München. Prospekte ebenfalls bei Fritz Jenner.

Denken Sie an Ihre Ölfeuerungsanlage!

Rechtzeitig planen erspart Ärger, Zeit und Geld.

Bitte, wenden Sie sich an die A e r o t r o n, Gesellschaft für Elektronische Geräte mbH, Abteilung Ölfeuerungen.

Bezirksvertreter:

Walter R. G. Schirmer

Hamburg 22, Hebbelstraße 3

Telefon 23 61 66

den Hamburger Arbeitern, insbesondere den Jugendlichen, und ihren Nöten. In Hammerbrook sah er die lichtlosen Wohnungen, sah, wie die Kinder in sonnenlosen Terrassen spielten. Das brachte ihn denn bald auf den Gedanken, gerade für diese vom Schicksal so stiefmütterlich behandelten Kreise sich einzusetzen, ihnen zu helfen.

Ganz klein fing er mit dieser Hilfe an, nachdem er in England gesehen hatte, wie man dort für die minderbemittelten Kreise sorgte.

Den Ideen der Engländer folgend, dort zu wohnen, wo man seine Hilfe braucht, zog er dann am 1. Oktober 1904 nach Hammerbrook, und zwar Süderstraße 96, wo er ein einfaches Zimmer bewohnte und sich nun inmitten „seiner“ Jugend befand.

Nach der Gründung der ersten bescheidenen Sammelstätte in Hammerbrook war es sein brennender Wunsch, ein eigenes Haus für seine Arbeiten zu besitzen. Dazu verhalf ihm dann 1908 eine reiche alte Dame, eine Fabrikantenwitwe, die sich für seine Ideen erwärmt hatte und ihm fast eine Viertel Million RM zur Verfügung stellte, so daß er ein Grundstück kaufen und dann ein eigenes Haus errichten konnte. Es war das erste richtige Volksheim in der Sachsenstraße. Später kamen dann noch Häuser in Eimsbüttel,



Bestecke, Tafel- und Ziergeräte

in der modernen

oder konventionellen Linie

finden Sie bei

Hans Grube

Uhrmachermeister und Juwelier

Mundsburger Damm 32, Tel. 22 37 67

Sie kaufen gut in der

Drogerie Hoffmann

Hamburg 22, Bachstraße 62
Farben · Foto · Kosmetik
Tapeten · Drogen

Medizinische Fußpflege

Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen,
eingewachsenen Nägeln, Holznägeln usw.

MARTHA PORTECK

Grillparzerstraße 36 ptr. · Telefon 23 57 73

Hier irrte Herr Brandes

Herr Gerhard Brandes ist in Hamburg ein bekannter Mann. Er ist der Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft und seit etlichen Jahren auch kaufmännischer Direktor der Hamburger Wasserwerke GmbH.

Er steht also mitten im öffentlichen Leben und hat sich auch — nachdem er im Jahre 1945 aus Leipzig in die Hansestadt kam — gut in die hamburgischen kommunalen Verhältnisse hineingelebt. Jedenfalls sollte man das annehmen, nachdem er in der Bürgerschaft immer wieder als geschickter und gewandter Sprecher aufgetreten ist.

Und doch scheint Herr Brandes über eine Alt-Hamburgische Angelegenheit, in diesem Falle die Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine unserer Stadt, nicht so ganz im Bilde zu sein...

Hätte er sonst bei einer Rundfahrt seiner Fraktion durch den Bezirk Ham-

burg-Nord am 16. März Äußerungen machen können, wie

„Die Bürger-, Heimat- und Kommunalvereine leben mit ihren Auffassungen noch im Altertum. Sie sollten nicht immer auf die Tränendrüsen drücken, wenn einmal ein Stück Alt-Hamburg fallen muß“?

Herr Brandes, der übrigens wie etliche seiner Parteifreunde Mitglied eines Bürgervereins ist, scheint also doch nicht zu wissen, daß gerade die Bürgervereine, trotz aller Verbundenheit mit alter hamburgischer Tradition, lebhaften Anteil nehmen an allen Fragen des kommunalen Lebens, und dies auch durch lebendige Berichterstattung in ihren rund 20 Monatsblättern immer wieder zum Ausdruck bringen, jenen Blättern, die auch Herrn Brandes laufend zugehen.

Schließlich dürfte es auch Herrn Brandes nicht unbekannt sein, daß die Bürgervereine seit genau 75 Jahren in dem Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine zusammengeschlossen und daß aus seinen Reihen in diesen langen Jahren

viele hervorragende Köpfe hervorgegangen sind, die später in den Senat oder die Bürgerschaft eingezogen sind und der Entwicklung unserer Stadt das Gepräge gegeben haben. Denken wir beispielsweise an den verdienstvollen Bürgermeister Dr. Versmann (1820—1899), dessen staatsmännischem Geschick die glückliche Lösung der Freihafenfrage in erster Linie zu danken ist, und über den Dr. Walter Emmerich in seinem Werk „Der Freihafen“ (1960) berichtet, daß seine politische Laufbahn im Bürgerverein von St. Pauli (gegründet 1843) begonnen hatte.

Der Zentrallausschuß war bis zum ersten Weltkrieg immer das Vorparlament zur Bürgerschaft, eine Tatsache, die das Gegenteil von dem beweist, was Herr Brandes als „im Altertum lebend“ bezeichnete.

Daß die oben zitierten Äußerungen des Herrn Brandes, von denen sich übrigens, wie wir hörten, viele seiner Parteifreunde distanzieren, auch auf der Abgeordnetenversammlung des Zentrallausschusses am 27. März lebhaftes Mißfallen erregten, bedarf kaum noch einer besonderen Erwähnung.

Die Bürgervereine wollen also gar nicht auf die Tränendrüsen drücken, tun es auch nicht. Was sie aber tun, ist das: sich aufgeschlossen für alle Belange unserer Stadt einzusetzen, hierbei Altes und Neues sinnvoll miteinander verbindend. Und das ist auch ihre Aufgabe für die Zukunft.

Herr Brandes hat sich diesmal also mit seinen gegenteiligen Behauptungen wirklich geirrt!

Alfred Galle

Aus dem Vereinsleben

Reisen in die schöne Welt

Auf der gut besuchten Versammlung am 21. März entführte Karl-Heinz Rüniger vom Reisebüro Iffert (siehe auch die Anzeige) unsere Freunde mit vielen schönen Farblichbildern aus dem grauen Norden in die schöne Welt des Südens. Mit rund 150 Aufnahmen wurden die Teilnehmer mit dem lieblichen Kurhessen, vielen reizvollen Örtchen im Schwarzwald, in Tirol (Maurach am Achensee, wo man sich im Winter genau so behaglich fühlen kann wie im Sommer) und nicht zuletzt in Südtirol vertraut gemacht. Von jenem kleinen Winter- und Sommerkurort S. Vigilio in Italien machte der Vortragende dann noch Abstecher nach Verona, Venedig und den Gardasee — alles Reiseziele, die mit dem Iffert-Reise-

büro zu erreichen sind und der wirklichen Erholung und Entspannung (auch der Kasse!) dienen.

Wer sollte bei all diesen schönen Aufnahmen nicht von der Reiselust gepackt werden? So war der Abend voller Anregungen für erholsame Urlaubstage — draußen in der schönen Welt.

Vorstandssitzung

Auch der Vorstand war im März wieder fleißig! Am 17. 3. tagte er, um in erster Linie die Programmgestaltung für die kommenden Monate festzulegen. Von einem Frühlingsfest muß in diesem Jahr leider abgesehen werden. Einmal stößt die Lokalfrage auf Schwierigkeiten, zum anderen bringt der Monat Mai mit den Veranstaltungen des ZA-Jubiläums und des Deutschen Bürgertages in Hamburg

Urlaubsreisen mit Bus und Bahn

sehr preisgünstig und hervorragend organisiert mit Gustav Iffert Reisedienst, Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 30, Telefon 44 51 74

Sommerreiseprogramm 1961

Ronshausen / Kurhessen-Waldeck	Bus 15tägig Vollpension	160 DM
Wildberg und Neubulach/Schwarzwald	Bus 15tägig Vollpension	185 DM
Schramberg und Schiltach/Schwarzwald	Bus 16tägig	ab 126 DM
Maurach am Achensee/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Wiesing-Unterinnatal/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	154 DM
Reith-Alpbachtal/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Barwies-Obermieming/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Imst am Inn/Tirol	Bus/Bahn 17tägig	160 DM
Gunglgrün/Tirol	Bus/Bahn 17tägig Vollpension	ab 220 DM
Timls-Pitztal/Tirol	Bus/Bahn 17tägig Vollpension	ab 220 DM
San Vigilio di Marebbe/Dolomiten	Bus 17tägig Vollpension	ab 288 DM
Verlängerungswoche		ab 35 DM

Besuchen Sie unsere Farbdias-Vorträge jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils 19.30 Uhr. Telefon. Voranmeldung erbeten. Bitte Sommerreiseprogramm anfordern.

für unsere Mitglieder genügend Gelegenheit des gemeinsamen Erlebens.

Auch an dieser Stelle werden unsere Freunde sehr herzlich gebeten, möglichst zahlreich an

dem Festabend des ZA am Freitag, dem 12. Mai, im großen Saal der Musikhalle

und dem Festball am Sonnabend, dem 13. Mai, in der Festhalle von Pflanzen und Blumen

teilzunehmen.

Der Sommerausflug findet am 18. Juni statt. Auf allgemeinen Wunsch geht es in diesem Jahr erneut nach Itzenbüttel (Gasthaus zum Grünen Jäger). Näheres lesen Sie in der Maiausgabe der UW.

Für die Verteilung von Osterpaketen an unsere bedürftigen Rentner wurden 75 Mark bewilligt.

Schließlich wurde für Juli eine Besichtigung der Kokerei Kattwyk (Hamburger Gaswerke) vorgesehen.

Unsere Schatzmeisterei

Unser Schatzmeister-Ehepaar Niedermann ist umgezogen. Sie wohnen jetzt in Hamburg-Wandsbek, Neumann-Reichardt-Straße 19a, ptr. Ruf: 68 35 04.

Wer unsere Freunde Niedermann jetzt besuchen will, braucht sich also nicht mehr die vier Treppen hochzuquälen!

Im übrigen alles Gute für das neue „Domizil“!

Wir haben aber noch weiteren Anlaß, unserem Freunde Alfred Niedermann zu gratulieren: am 6. April konnte er als kaufmännischer Angestellter (davon seit 1927 bei der Firma Gottfried Friedrichs in Altona) sein 50jähriges Berufsjubiläum und dann am Freitag, dem 12. Mai, seinen 65. Geburtstag feiern. Auch dafür gelten ihm unsere aufrichtigen Wünsche.

Berufs Jubiläum

Unser Mitglied Hermann Kölln, Inhaber der Firma Hermann Kölln, Wein-Import, Spirituosen und Likörfabrik, Heinrich-Hertz-Straße 95, konnte am 1. April sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern.

Wir haben telegrafisch unsere Glückwünsche ausgesprochen.

Ableben

Am 7. März verstarb unser Mitglied, der Gastwirt Jonny Erbst, Mundburger Damm 63. Wir haben den Hinterbliebenen unsere herzliche Teilnahme ausgesprochen.

Ferner verstarb im März nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Grundstücksmakler Dr. Hugo Isensee, Richterstraße 16. Auch ihm gilt unser herzliches Gedenken.

Neues Mitglied

Als neues Mitglied begrüßen wir herzlich Hausfrau Lotti Wiktorija Jentoch, Bachstraße 48.

Hier spricht die Damengruppe

Am 6. März fand eine Besichtigung der Überseekaffeebetriebe in der Eiffestraße statt. Den interessanten Vorführungen folgte eine gemütliche Kaffeestunde.

Drei Tage später fuhr man mit dem Bus (und auf Einladung!) unseres Mitgliedes Karl LEY in's „Blaue“. Ohne daß jemand blau wurde, besichtigte man die Staufstufe Geesthacht und fuhr dann nach Friedrichsruh, um hier gemütlich Kaffee zu trinken und nette Wanderungen im Sonnenschein zu machen. 33 Damen nahmen an dieser erholsamen Fahrt, die von Irma Ley bestens vorbereitet war, teil.

Nächstes Treffen der Damengruppe:

Mittwoch, den 26. April, 14 Uhr, vor dem Hauptbahnhof, Eingang Kirchenallee.

Unsere Geburtstagskinder

82. Geburtstag am 15. April:
Alexander Gleichmann von Oven,
Mövenstraße 6
79. Geburtstag am 22. April:
Anton Wiss, Karlstraße 19
76. Geburtstag am 6. Mai:
Mathilde Rohn, Adolfstraße 18
75. Geburtstag am 13. April:
Mathilde Brumder, Wartenau 5
65. Geburtstag am 16. April:
Alice Schwarz, Zimmerstraße 33
60. Geburtstag am 23. April:
Max Oehl, Zimmerstraße 11
und Dr. Karl Krieg, Papenhuder Str. 37
- Herzlichen Glückwünsch!

Unsere Sparkassen berichten

Günstige Entwicklung bei der Neuspar

Wie wir dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Neuen Sparcasse von 1864 für das Jahr 1960 entnehmen, hat sich die Bilanzsumme mit rund 827 Mill. DM weiter positiv entwickelt. Durch das wiederum angestiegene Sparaufkommen sowie Sicht- und Termineinlagen stiegen die Gesamteinlagen auf über 750 Mill. DM an. Seit dem Juni 1948 (damals 39 Mill. DM) hat sich die Summe der von der Sparkasse verwalteten Gelder somit in zwölf Jahren fast verzwanzigfacht, eine Tatsache, deren Voraussage, wie die Kasse sagt, noch vor einem Jahrzehnt als Utopie erscheinen mußte.

Die Zahl der Sparbücher stieg gegenüber 1959 (506 249) auf 533 214 an; das Durchschnittsguthaben eines Buches von 1039 auf 1152 DM. Rund 11 800 Sparverträge mit einer Gesamtvertragssumme von rund 23,4 Mill. DM wurden abgeschlossen, während sich der Bestand an prämiengünstigten Spareinlagen auf 18,1 Mill. DM am Jahresende 1960 belief. An dem Prämiensparen war das Institut mit fast 5 Mill. Losen und einem Sparaufkommen von 39 971 600 DM be-

Dazu kamen 119 Lehrlinge in der Ausbildung und etliche Aushilfskräfte für das Monatsende. Außer der Hauptstelle am Glockengießerwall unterhält die Neuspar

Leerzimmer

mit kleiner Küche oder Küchenbenutzung gesucht für eine Mitarbeiterin (gebildete ältere Dame).

Angebote erbeten an

Hamburger Fremdsprachenschule GmbH.

Dolmetscher-Institut

Hamburg 22, Karlstr. 38, Tel. 22 35 92

jetzt 78 Zweigstellen in Groß-Hamburg, ferner 21 Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Hervorzuheben ist noch, daß der bargeldlose Verkehr gegenüber dem Scheckverkehr einen immer größeren Umfang annimmt.

Zehntes Prämiensparjahr

Das Prämiensparen wächst ständig an. Dies teilte die Hamburger Sparcasse von 1827 mit. In den vergangenen neun Jahren wurden mehr als 43 Millionen Prämienlose verkauft, was einem Sparaufkommen von rund 345 Mill. DM entspricht. Hieran ist die Haspa mit 42—43% beteiligt. Auf diesen Losabsatz entfielen 4,8 Mill. Stück Gewinne mit einem Gewinnbetrag von über 30 Mill. DM. Auch die Jugend beteiligt sich erfreulich stark an dem Prämiensparen.

Jetzt hat das zehnte Prämiensparjahr begonnen. ag

Inserieren

bringt Gewinn

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsfreunde durch eine Anzeile in der UHLENHORSTER WARTE an.

Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

teiltigt. 592 984 Sparer konnten Gewinne im Gesamtbetrag von 3 780 030 DM in Empfang nehmen.

Der Reingewinn des Instituts betrug 1960 5 034 243,71 DM.

An der Durchführung der vielseitigen Aufgaben waren 860 Mitarbeiter beteiligt.

Hamburger Fremdsprachenschule GmbH

Dolmetscher- u. Korrespondenten-kurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

nur vom
Fachmann

Tapezieren, Dekorieren

Polstern

Hermann J. Baarck

Schenkendorfstraße 15 · Ruf 22 39 75

Hadeka bietet an:

Dinet, der rollende Klappstisch

Ein Zaubertisch mit unvergleichlichen Vorzügen für jeden Haushalt, für jeden Beruf.

Jalousien - Plastic-Rollo

gebrauchsfertig einschließlich sämtlichen Zubehörs

Sonnenschutz-Rollo

durchsichtig, Farbe orange, der gute Schutz für Schaufenster-Auslagen; klares Erkennen aller Gegenstände hinter dem Rollo.

Bitte rufen Sie uns an. Wir kommen zu Ihnen und beraten Sie mit Mustern.

Reduzierte Bestellung sichert fristgerechte Lieferung.

Alle Lieferungen erfolgen frei Haus.

Haus der Kunststoffe

Papenhuder Straße 42

Telefon 23 03 16

Kurz berichtet

Jugendamt in Altona eingeweiht

In einer Feierstunde wurde am 27. Februar durch den Präses der Jugendbehörde, Frau Senator Karpinski, das neue Bezirksjugendamt Altona (Mörkenstraße) seiner Bestimmung übergeben. Damit wurde zum erstenmal in Hamburg — wahrscheinlich sogar im Bundesgebiet — ein eigenes für ein Jugendamt errichtetes Gebäude fertiggestellt.

Das Jugendamt in Altona besteht seit 42 Jahren. Seit 1949 befand es sich in dem durch Bomben zerstörten und nur notdürftig hergerichteten Gebäude Palmaille 81, wo die Treppen so baufällig waren, daß sie schon eine Gefahr für das Publikum bedeuteten. Man kann daher den Stolz der Senatorin begreifen, mit dem sie jetzt die Einweihung des neuen Gebäudes, das in jeder Weise — bei aller Schlichtheit — repräsentativ ist, vornahm und ihren Mitarbeitern übergab.

Bei 280 000 Einwohnern führt die Abteilung Amtsvormundschaft des Bezirksjugendamtes Altona 2536 Vormundschaften und Amtspflegschaften.

Betreut werden zur Zeit über 7000 Pflegekinder, uneheliche Kinder, Kinder und Jugendliche unter waisenrätlicher Aufsicht sowie Kinder und Jugendliche unter Schutzaufsicht.

Das sind schon Zahlen, die ermessen lassen, welcher Stab von Mitarbeitern heute zu einem solchen Amt gehört.

Desto größer ist die Freude an der Arbeit in dem neuen Haus.

Staat und freie Wohlfahrtspflege Hand in Hand

Für unsere „Alten“ soll noch mehr getan werden als bisher. Dies betonte Sozialsenator Weiss auf einem Empfang der Deputierten der Jugendbehörde und der Vertreter der Freien Wohlfahrtspflege im Rathaus am 24. März.

170 000 DM stehen im diesjährigen Etat für die individuelle Betreuung alter Menschen in ihren Wohnungen und durch Heimverschickung nach längerer Krankheit zur Verfügung. Auch die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, die bisher im Stillen schon viel Gutes getan haben

und über eine Reihe erstklassiger Heime verfügen, sollen daher mit größeren Geldmitteln zur Durchführung ihrer Aufgaben versehen werden.

Man will auch die vielfachen Spannungen zwischen Behörde und den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege endgültig beseitigen und gewissermaßen eine gute Partnerschaft herstellen.

Die Wohlfahrtsorganisationen sollen daher auch bei dem Bau neuer Alters- und Pflegeheime in Hamburg weitgehend unterstützt werden, d. h. auf je 18 000 Einwohner soll künftig ein Heim der Freien Verbände und auf je 40 000 Einwohner ein Heim der Sozialbehörde kommen.

Kampf gegen den Krebs

Im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg wurden am 17. März eine Kobaltbestrahlungsanlage und eine Elektronenschleuder in Betrieb genommen. Zugleich wurde die neue Abteilung für ultraharte Strahlung gegründet mit dem Ziel, Kranke zu heilen und umfangreiche strahlenbiologische Forschungen unternehmen zu können.

Die Kobaltbestrahlungsanlage ist die einzige in dieser Stärke in Deutschland. Eine ähnliche — allerdings mit sehr viel geringerer Stärke — befindet sich bereits im Eppendorfer Krankenhaus.

Die Strahlen treffen mit höchster Genauigkeit auch tief gelegene Geschwüre. Sie zerstören dabei das wuchernde Krebsgewebe, verschonen jedoch die Haut, Knochen und empfindliche Nachbarorgane.

50 Millionen Staatsanleihe

Hamburg braucht zusätzliche Mittel für den U-Bahnbau sowie für den Ausbau von Straßen und Hafenanlagen. Der Senat hat sich daher, wie der Finanzsenator Dr. Weichmann am 24. 3. vor der Presse erläuterte, entschlossen, eine Staatsanleihe von 50 Mill. DM zum Kurs von 97 Prozent bei 5½ Prozent Verzinsung aufzulegen. Die Anleihe wird in Stücke von 100 bis 10 000 DM aufgeteilt und hat eine Laufzeit von 18 Jahren. Die Auslösung beginnt nach sechs tilgungsfreien Jahren.

Wie der Senator ausführte, können wir durch Rationalisierung, insbesondere im U-Bahnbau, mehr schaffen als ursprünglich geplant war. Daher sind diese zusätzlichen Gelder erforderlich. Als „Schicksalsschlag“ bezeichnete Dr. Weichmann die erforderliche Rückzahlung von 30 Mill. DM an Steuern an eine große ausländische Firma in Hamburg. Diese Firma hat Steuern an Hamburg gezahlt, die nach einem neueren Abkommen zwischen der Bundesrepublik und dem Heimatland der Firma nur noch am ausländischen Stammsitz des Konzerns fällig sind.

Für die „Entwicklungshilfe“ werden 26 Mill. DM benötigt, davon in diesem Jahr bereits die Hälfte.

Die Seeschifffahrt kommt nach den Mitteilungen des Senators als Steuerzahler kaum noch in Frage.

Im übrigen, so sagte Dr. Weichmann weiter, ist es eine kommunalpolitische Frage: sollen wir den U-Bahnbau wegen der fehlenden Mittel vorläufig aufgeben oder weiterbauen und die Mittel auf dem Anleihewege beschaffen, so daß auch die späteren Generationen sich indirekt an dem Bau beteiligen? Also: weiterbauen und Geld leihen!

Die Verschuldung der Hansestadt beträgt derzeit 1,9 Milliarden DM, das sind 245 DM je Kopf der Bevölkerung.

Schützt unsere Grünanlagen!

Rund zwei Millionen DM jährlich gibt Hamburg für die Instandhaltung unserer Grünanlagen aus und rund eine Million Quadratmeter Rasenfläche werden in diesem Jahr als Liege- und Spielwiesen freigegeben. Bis Ende 1961 werden 11 100 Bänke mit 44 400 Sitzplätzen (jedenfalls in den Tagesstunden...) zur Verfügung stehen. Dies gab Gartenbaudirektor Rausch kürzlich auf einer Pressekonferenz bekannt. Auch die Zahl der beliebten Blumenkübel wird ohne die Stiftung von Anliegern auf 750 erhöht werden, um das Stadtbild noch mehr zu verschönern.

Leider muß die Gartenbauabteilung immer noch ihren Kampf führen gegen mutwillige Zerstörungen und Beschädigungen. Wenn auch der Umfang dieser Schäden (in den letzten Jahren jeweils 100 000 DM) 1960 auf „nur“ 40 000 DM zurückgegangen ist, muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es sich schließlich um unsere Steuergelder handelt und die Grünanlagen jedem Mitbürger gehören.

Es besteht übrigens ein Gesetz über Grün- und Erholungsanlagen vom 18. Oktober 1957, wonach bei „Ordnungswidrigkeit“ Geldbußen bis zu 1000 DM gegen die Übeltäter festgesetzt werden können.

Es soll aber doch als ein gutes Zeichen gewertet werden, daß die Gartenbauabteilungen alle Hinweisschilder auf dies Gesetz in Zukunft einziehen und nur noch die Liegewiesen kenntlich machen wird.

Zu den Grünanlagen gehören nach dem Gesetz auch Wanderwege, Gehölze, Zeltplätze und Strandflächen.

Kirchensteuer bleibt unverändert

Die Höhe der Kirchensteuer mit 8% von der Lohn- bzw. Einkommensteuer (sie beträgt in etlichen Bundesländern bis zu 10%) bleibt unverändert. Dies betonte der Präsident des Landeskirchenamtes, Dr. Otto Bobrowski auf einer der Eatsynode 1961 der Hamburgischen Kirche vorausgegangenen Pressekonferenz. Zu der zweitägigen Etatdebatte ist festzustellen, daß auch die Kirche sich auf das Kalenderjahr umgestellt hat.

Der Haushaltsplan für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1961 bewegt sich auf der Einnahmen- und Ausgaben-seite mit 25 561 000 DM.

Für die Fertigstellung von 39 Bauvorhaben (Kirchen, Pastorate, Gemeindehäuser usw.) sind von 1956—1961 rund 14 Mill. DM ausgegeben worden. 14 weitere Vorhaben sind im Bau. Der Kirchenbau wird bevorzugt vorangetrieben, erst dann kommen die Pastorate. Unter den „außerordentlichen Ausgaben“ finden wir auch einen Betrag von 75 000 DM als erste Rate für den Bau einer Kirche in Jordanien, wo der frühere Hamburger Pastor Malsch amtiert.

Eine Fremdsprache für jedes Schulkind

In der Zeit vom 12. bis 14. April steht Hamburg im Zeichen der zweiten Europäischen Kultusminister-Konferenz in Hamburg, an der fünfzehn Vertreter aus dem Ausland teilnehmen werden. Behandelt werden Fragen der Grundschulen, der künftigen Gestaltung eines europäischen Universitätskomites und der Betätigung internationaler Organisationen auf den Gebieten des Erziehungswesens und der Wissenschaften.

Wie der derzeitige Präsident der Konferenz, Senator Landahl, auf einer Pressekonferenz am 28. März ausführte,

Seit 1893

BUCK'S Lesezirkel

Grillparzerstraße 6 · Hamburg 22 · Telefon 23 50 01

gehört in jede Familie
der Uhlenhorst

sind zur Zeit bereits 900 deutsche Lehrer in deutschen Auslandsschulen tätig. Die Probleme des Schulwesens sind in allen Ländern gleich schwierig.

England will acht neue Universitäten gründen, Deutschland vier. Bedeutungsvoll ist auch die gegenseitige Anerkennung ausländischer Titel und Diplome.

Von unseren Volksschülern in Hamburg lernen heute bereits 60% die englische Sprache. In zwei Schulen wird — freiwillig natürlich — russisch gelehrt.

Angestrebt wird, daß jedes Schulkind mindestens eine Fremdsprache erlernt.

80. Geburtstag

Am 17. März konnte ein alter Uhlenhorster Lehrer der Oberrealschule an der Uhlenhorst, Studienrat i. R. Dr. Friedrich Lange, seinen 80. Geburtstag feiern.

Der verdiente Pädagoge, ein gebürtiger Mecklenburger, ist auch durch ein Übungsbuch zur französischen Sprache, das bereits in der 22. Auflage erschienen ist, besonders bekannt geworden. Er hat es mit dem ebenfalls noch unter uns weilenden Studienrat i. R. Geertz herausgegeben.

Wir haben Dr. Lange schriftlich unsere herzlichsten Wünsche zu seinem Geburtstag ausgesprochen.

Berlin, Deutschlands Hauptstadt

Unter diesem Titel hat die Schulbehörde ihr diesjähriges Lesebuch für die Abschlußklassen herausgegeben und damit den Schülern und Schülerinnen ein Werk mit auf den Lebensweg gegeben, das ihnen einen aufschlußreichen Überblick bringt über die Geschichte von Berlin seit dem Jahre 1870, seinen Verzweiflungskampf im letzten Kriegsjahr und seine Gestaltung als zweigeteilte Hauptstadt.

Oberschulrat Hans D u s s , seit 7 Jahren Herausgeber dieser Jahresgaben, hat ein hervorragendes Material zusammengestellt, beginnend mit Berlin als Hauptstadt des deutschen Kaiserreiches und der Weimarer Republik, und abschließend mit den derzeitigen Verhältnissen in Berlin. Auch die Zeit des dritten Reiches wird eingehend und objektiv geschildert.

Namhafte Autoren wie Walter Kiaulehn, Paul Fechter, Alfred Döblin, Erich Lüth, Curt Riess und Wolfgang Leonhard, um nur einige zu nennen, kommen mit Auszügen aus ihren Werken zu Wort.

Den 178 Seiten Text gesellen sich viele historische und aktuelle Bilder hinzu.

Das Buch ist für die jungen Menschen bestimmt keine leichte Lektüre. Es wird sie aber über vieles aufklären, was ihnen bisher unbekannt war. Aber auch die Eltern der Kinder werden das Buch mit Spannung lesen.

Dieser Band ist zweifellos der Beste unter den bisher Vorausgegangenen.

HEW-Informationen

Der ständig wachsende Stromhunger der Hansestadt erfordert die laufende Erweiterung von Kraftwerken und Leitungsnetzen. Die HEW haben daher jetzt

mit dem Bau eines sogenannten Zentralbetriebshofes begonnen, in dem die in Hamburg verstreut liegenden Betriebe, wie Werkstätten, Hallen, Fuhrparks usw. zusammengefaßt werden sollen. Der hierfür vorgesehene, etwa 140 000 qm große Bauplatz liegt in Bramfeld (Bramfelder Chaussee/Rahnstraße). Vorgesehen sind hier zehn Hallen aus vorgefertigten Bauelementen.

Die Zahl der elektrischen Straßenleuchten beträgt jetzt rund 45 000. Dazu kommen 303 Verkehrssignalanlagen (Ampeln) und über 1800 elektrisch beleuchtete Verkehrszeichen.

Wohnungsnot 1965 beseitigt?

Bis zum Ende des Jahres 1965 hofft man die Wohnungsnot in Hamburg im großen und ganzen zu beseitigen. Bis dahin müssen noch 120 000 Wohnungen gebaut werden. Dies teilte die Baubehörde auf einer Pressekonferenz am 15. März mit.

Zu dem Wohnungsbauergebnis sagten die Experten: wir haben keine Planwirtschaft und auch kein Soll zu erfüllen. Wenn auch die Zahl der Arbeitsstunden der Bauarbeiter gegenüber 1956 (2150) im Jahre 1960 auf 1850 Stunden gesunken ist, ist doch weiterhin mit der jährlichen Fertigstellung von 20 000 Wohnungen zu rechnen. Trotz aller Neubauten in den letzten Jahren besteht jedoch kein Anlaß, mit den Anstrengungen im Wohnungsbau nachzulassen.

Täglich 340 000 cbm Wasserabgabe

124 Mill. cbm Wasser wurden im Jahre 1959 in das Rohrnetz abgegeben. Das sind im Mittel 340 000 cbm pro Tag, wie die Hamburger Wasserwerke in ihrem soeben erschienenen Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1959 ausführen. Diese Menge entspricht etwa der vorhandenen Grundwasserkapazität. Jeder Hamburger könnte schon jetzt ausschließlich mit Grundwasser versorgt

werden, wenn der Bedarf sich gleichmäßig über das ganze Jahr erstrecken würde. Leider ist dies naturgemäß nicht der Fall. Die anhaltende Trockenperiode des Jahres 1959 führte zu besonders hohen Belastungsspitzen. Während für die Spitzenbelastung 1951 noch eine Reservekapazität von 54 000 cbm je Tag ausreichend war, war 1959 bereits eine Kapazität von 144 000 cbm je Tag erforderlich.

Ziel der Wasserwerke ist es immer wieder, die Wasserversorgung Hamburgs von der Elbwasserbeigabe völlig frei zu machen.

Um dieses zu erreichen, ist eine Tagesleistung von etwa 150 000 cbm Grundwasser erforderlich. Das ist die Kapazität von fünf Wasserwerken in der Größe des neuen Grundwasserwerks Haseldorfer Marsch. Die Investitionsmittel hierfür werden auf 120 bis 150 Mill. DM geschätzt. Besseres Wasser ist also immer teurer, wie die Werke sagen!

10,1 Mill. DM wurden in der Berichtszeit in das Rohrnetz investiert. Darin enthalten sind rund 4,5 Mill. DM für Leitungsumlegungen infolge Veränderung des öffentlichen Grundes. Neuverlegt wurden 119 km Leitungen!

An Schwimmhallen sind jetzt wieder zwölf in Betrieb. Dem Badebetrieb übergeben wurde im Jahre 1959 die zweite Schwimmhalle des Bismarckbades in Altona. Die Zahl der abgegebenen Bäder in allen Hallen (fast 5 Mill.) hat sich wiederum um 5,5% erhöht.

Ring Deutscher Philatelisten-Jugend

10 000 Jugendliche gehören bereits in 11 Landesringen und 244 Jugendringen dem „Ring Deutscher Philatelisten-Jugend“ an. Wer sich darüber informieren will, schreibe nach Schwelm, Postfach 112. Auch der Tausch, namentlich der Austausch, wird unter den Jugendlichen aller Nationen gefördert. Hierüber gibt der genannte Ring, Stelle für Austausch, Wuppertal-Langerfeld, Hölkesöhde 10, nähere Auskunft.

Guter Erfolg der Internorga

Über 120 000 Gäste konnte die diesjährige Norddeutsche Hotel-, Gastwirts- und Konditorenmesse (Internorga) in der Zeit vom 9. bis 16. März in Planten und Blumen zählen. Der Besuch — besonders aus Europa und aus Übersee — war noch stärker als 1960.



Schnappschuß von der INTERNORGA
„Donkey“, das Eselchen aus Mailand, geführt von Signorina Campari,
vor dem Messestand der Firma Prang.

Fast alle Aussteller konnten über gute Geschäftsabschlüsse berichten. Ausgesprochene Messeneuheiten, wie Brotstrichmaschinen, Getränkeautomaten, Radarherde und neuartige Tiefkühltruhen schlugen besonders gut ein.

Auf den Spirituosen-Ständen, beispielsweise der Firmen Prang und Helene Niebuhr Wwe., wurden bis zu 20% mehr Geschäftsanbahnungen erreicht als im Vorjahr.

Besonderes Interesse erweckte auch wieder der geschmackvolle Stand der schon genannten Firma Niebuhr, die diesmal drei Spezialitäten auf den Markt brachte, einen Old White (43% Vol), einen Kingston Exclusiv Jamaica-Rum (43%) und einen Bullerjan-Export (Klaren zu 38%).

Camping-Ausstellung

Auch die Norddeutsche Ausstellung Camping, Wochenend und Wassersport konnte nach viertägiger Dauer (23. bis 26. März) über 60 000 Besucher in Planen und Blumen zählen. Im Mittelpunkt des Interesses standen die über 200 Zelte und 60 Wohnwagenanhänger und Camping-Selbstfahrer. Von einer großen deutschen Automobilfabrik wurde eine fahrbare „Camping-Villa“ vorgeführt und sehr genau unter die Lupe genommen. Wenn wir recht erinnern, kostet sie auch nur kleine 30 000 DM!

Für Camping-Freunde und solche, die es werden wollen, war es zweifellos eine eindrucksvolle Ausstellung. Daß die Bademodenschau viele Liebhaber anzog, war verständlich...

Hamburg wirbt

Gerade rechtzeitig vor Beginn der Reisesaison hat die Fremdenverkehrs- und Kongreß-Zentrale Hamburg wieder zwei Fremdenverkehrs-Prospekte herausgegeben, die jetzt in alle Welt verschickt werden.

Der Prospekt „Hamburg-Touristeninformation“ erscheint als Heftchen in Kleinformat mit 48 Seiten in deutscher, englischer, dänischer und schwedischer Sprache, wird mit 80 000 Exemplaren aufgelegt und enthält in gedrängter Form

alles Wissenswerte über unsere Stadt für den Touristen.

Von besonderem Reiz ist der zweite Prospekt „Hamburg - Bergedorf - Vier- und Marschlande“, der, von dem bekannten Grafiker Bruno Karberg gestaltet, auf die Mentalität dieses ländlichen Gebietes hinweist. Er enthält eine Reihe von Federzeichnungen von Hans Förster, einen Stadtplan von Bergedorf und eine Übersichtskarte der Vier- und Marschlande.

Den Druck hat unsere Hausdruckerei, die Bergedorfer Buchdruckerei Ed. Wagner besorgt. Ihr ist wieder ein guter Wurf gelungen.

Tag des Baumes

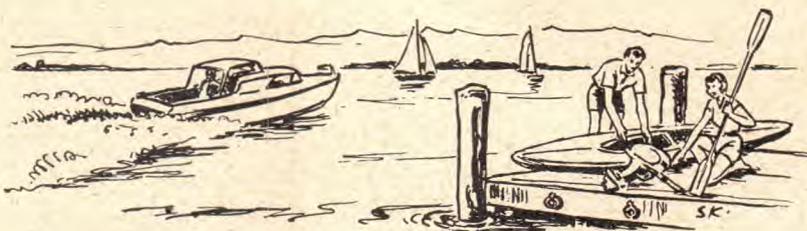
Der diesjährige Tag des Baumes findet am Sonntag, dem 23. April, statt. Etliche Revierförster haben sich zu Führungen und Erläuterungen der Probleme des Waldes bereiterklärt.

Wer sich von unseren Wanderfreunden an diesen Revierführungen beteiligen will,

wende sich wegen der Zeiten an den Arbeitsausschuß der Hamburger Wandervereine, Heinrich Vogel, 40 36 95, Tornquiststraße 5.

Jetzt wieder Stadtrundfahrten

Fast 10 000 Personen haben an den bisherigen Rundfahrten der Baubehörde östlich und westlich der Alster teilgenommen. Am 8. April wurde die dritte Route dieser Aktion „Sieh dir an, wie Hamburg baut“ aufgenommen. Sie führt durch den Bezirk Hamburg-Mitte nach Harburg. Für 1,50 DM (einschl. wertvollem Rundreiseprospekt) können jetzt jeden Sonnabend um 14.30 Uhr und sonntags um 9.30 Uhr die Busse an der Moorweide, gegenüber dem Dammtor-Bahnhof, bestiegen werden. Karten können aber nur im Vorverkauf erworben werden, und zwar bei der HHA, Gerhart-Hauptmann-Platz. Es werden also alle drei Routen befahren. Bitte beim Lösen der Karten beachten! ag



Kulturelle Rundschau

Junges Theater

Am 25. und 26. April ist das Volkstheater Rostock in der Marschnerstraße zu Gast. Gespielt wird Georg Kaisers „Napoleon in New Orleans“.

Das Rostocker Theater erwidert damit die letzten Besuche des „Jungen Theater“ in Rostock (1960).

Staatliche Landesbildstelle

Im Rahmen der Photographischen Ausstellungen 1961 zeigt der Hamburger Bernt Federau im Mai Aufnahmen unter dem Motto „Hamburg-Hauptbahnhof“. Bis Ende April läuft noch die Ausstellung „Unsere Norddeutsche Heimat“.

Am 11. April begann die 12. Vorlesungsreihe „Das Fernsehen, Wesen, Wirkung und Probleme“ mit namhaften Referenten und einführenden Worten des Direktors Fritz Kempe.

Wegen der Einzelheiten wende man sich an die Landesbildstelle, Rothenbaumchaussee 19, 44 11 51.

Museum für Hamburgische Geschichte

Bis Ende April läuft noch die Sonderausstellung „Hamburger Ansichten von Oscar Bögel“.

Am 15. April wird aus Anlaß des 75. Geburtstages des Künstlers die Ausstellung „Ein Maler und ein Fotograf sieht Hamburg“ von Hugo Lindenhoven eröffnet.

Ferner wird im Laufe des Monats April der neue Raum „Stadt und Vororte im 19. und 20. Jahrhundert“ eröffnet.

Altonaer Museum

Am Sonntag, dem 23. April, 11 Uhr vorm., führt Gerhard Timmermann die Besucher durch die Ausstellung „Das Fischerhaus in Schleswig-Holstein“.



7. - 12. Juni 1961

Beginn der Hauptprüfungen

Mittwoch — Freitag

17 Uhr

Sonnabend, 16 Uhr

Sonntag, 15 Uhr

Ende jeweils nicht vor

19 Uhr

Deutsches Spring-, Dressur-, Fahr-Derby International

Tageskarten:

Mittwoch—Freitag ab 1,50 DM, Kinder ab 0,50 DM

Sonnabend ab 2,50 DM, Kinder ab 1,50 DM

Sonntag ab 3,50 DM, Kinder ab 2,— DM

Dauerkarten ab 8,— DM, Kinder ab 4,— DM

Vorverkauf bei den bekannten Theaterkassen und in der Flottbeker Reithalle • Telefon 82 64 22 / 23

Unsere literarische Ecke

Vor 160 Jahren starb Novalis

Friedrich Freiherr von Hardenberg, der sich nach einem angenommenen mittelalterlichen Namen seines thüringischen Geschlechts Novalis nannte, hat nur neunundzwanzig Jahre gelebt und ist mit keinem seiner Werke, seiner romantischen Dichtungen, so volkstümlich geworden wie andere deutsche Dichter seiner Zeit, denen auch nur eine kurze Lebensspanne vergönnt war. Er selber hat die „Hymnen an die Nacht“ als seine wesentlichste eingeschätzt, und diese Selbsteinschätzung zeigt schon den Grund der Begrenztheit seiner Wirkung. Seine „Hymnen“ sind

der Vorklang und zugleich in mancher Hinsicht der tiefste und reifste Ausdruck der deutschen Romantik. Freilich nicht jener Romantik, die in Eichendorffs zum Volkslied gewordenen Romanze ertönt: „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad...“ Novalis war vorbestimmt, eine Mystik in sich zu entwickeln, die am Ende des Jahrhunderts der Aufklärung ein neues Zeitalter der Geisteskultur einleitete. „Man kann nur werden, indem man schon ist“, hat er einmal über solche Schicksalsbestimmtheit des Dichters gesagt. Und: „Mir ist die Religion durch herzliche Phantasie nahegekommen — denn dies ist vielleicht der hervorstechendste Zug meines eigentümlichen Wesens“. Freilich umschrieb er das Wesen

der Religion, wie er es verstand, zugleich mit einem anderen Satz: „Die Religion muß das werden, was sie bei den Alten gewissermaßen war: praktische Poesie.“ Mit dieser Grundeinstellung seines Wesens wurde er der Widerpart seines älteren Freundes, des anderen großen, aber gleichfalls weniger bekannten Initiators der Romantik, Friedrich Schlegel.

Hardenbergs kurzes Leben spielte sich im mittleren Deutschland ab. Es begann am 2. Mai 1772 auf dem alten Sitz seiner Familie, dem idyllischen Gut Wiederstädt in der Grafschaft Mansfeld. Er verlebte glückliche Jugendjahre bei einem Oheim in Lucklum in der Nähe von Braunschweig und besuchte dann das Gymnasium zu Eisleben. In Jena, wo er Rechts-

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Blumen in alle Welt — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1 a Telefon 22 41 74	
Buchdruckerei Buchbinderei Ruf 23 35 35	ROBERT ANGERMÜNDE Hofweg 63/64
Damenhüte LISA DONNER Umarbeitung nach neuesten Modellen ab 6,- DM · Grillparzerstr. 7 Telefon 23 77 30	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 235125	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten , Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

Denken Sie an Ostern!

Blumen

durch

HELIOS

Blumendienst

Internationale

Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 23 78 80

Buchdruckerei

Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe

Hambg. 22, Kanalstr. 75

Ruf: 22 27 61

Die gute

Maßschneiderei
Musa Joseph

Hamburg 22
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen

Ändern, Bügeln

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55

Telefon 23 33 20

wissenschaft studieren sollte, begegnete er Schiller, von dem er bekannte: „Sein Blick warf mich nieder in den Staub und hob mich wieder auf. Das vollste, uneingeschränkte Vertrauen schenkte ich ihm in den ersten Minuten, denn ich erkannte in ihm den höheren Genius, der über Jahrhunderte waltet.“ 1793 übersiedelte er in das elegante Leipzig, wo er Friedrich Schlegel trifft, der am ersten Tag ihrer Bekanntschaft an seinen Bruder August Wilhelm über Hardenberg schreibt: „Nie sah ich so die Heiterkeit der Jugend.“ Abermals ein Jahr später geht Hardenberg nach Wittenberg, um dem Wunsch des strengen, früh verwitweten Vaters zu entsprechen und sein Jurastudium abzuschließen. Hier lernt er am 17. November 1797 auf dem benachbarten Gute Grünigen Sophie von Kühn kennen — und damit vollendet sich in wenigen Jahren sein Schicksal. „Der erste Anblick“, so schreibt der ihm gleichfalls befreundete Romantiker Tieck, „dieser schönen und wunderbar lieblichen Gestalt entschied für sein Leben.“ Sophie war die Stieftochter eines alten, lustigen Landedelmannes. Sie war von der bezaubernden Frühreife einer Kranken, deren Leiden noch nicht bemerkbar war. In der Liebe des Dichters zu diesem Halbkinde entfaltete sich erst sein Genius. Und als Sophie, ihm verlobt, mit 15 Jahren am 10. März 1797 starb, sproßte gleichsam auf ihrem Grab die blaue Blume der Roman-

tik für Novalis auf, der nun als Sänger des verklärten Todes selber die Todesfahrt antritt. In die wenigen Lebensjahre, die ihm noch bleiben, fällt sein gesamtes Schaffen. Er blieb Auditor, später Assessor bei den Salinen in Weißenfels, wo sein Vater jetzt lebte, und ging vorübergehend auf die Bergakademie im sächsischen Freiberg.

Daß auch an ihm die tödliche Krankheit zehrte, dieses Bewußtsein verwandelte sich in seinem Geiste zur seltsamen Todessehnsucht voll Heiterkeit. In dieser Lebensstimmung arbeitete er an seinem großen Roman „Heinrich von Ofterdingen“, den er unvollendet hinterließ. Sein berühmter Aufsatz „Die Christenheit oder Europa“ und seine geistlichen Lieder spiegeln eine phantastische Beziehung zum christlichen Mysterium. Im Januar 1799 begegnete er in Freiburg Julie von Charpentier, der Tochter eines seiner Lehrer. Die Verlobung mit ihr bezeichnete eine sich ankündigende Lebenswende bei ihm. In der Erinnerung an Sophie schreibt er: „Man muß die Wunde ewig offen halten...“ Dazu wirkte der 1795 erschienene „Wilhelm Meister“ Goethes auf ihn ein, wie er sagt, „eine poetische, bürgerliche und häusliche Geschichte.“

So fühlte sich Novalis nach der Periode seiner mystischen Jugend zum Leben gerüstet, als er am 25. März 1801 in Weißenfels starb. Curt Hotzel

(18 Personen) zu erzielen, dann bedarf er hierfür besonderen Lobes.

Erich Grandeit, als Gast, hatte ein eindrucksvolles Bühnenbild geschaffen.

Das Premierenpublikum dankte erst nach längerer Pause mit starkem Beifall, der wohl in erster Linie den Mitwirkenden galt. Alfred Galle

Uraufführung im St. Pauli-Theater

Zu den bekanntesten und beliebtesten Hausautoren des St. Pauli-Theaters, wie Hans Kirchhoff, Paul Möhring, Wilfried Wroost und anderen hat sich nun auch Anni Backenberg gesellt.

Mit ihrer Posse „Vadderweerde Beste“, die am Ostersonnabend vor vollbesetztem Haus ihre Uraufführung erlebte, hat sie nun bereits die fünfte Neuerscheinung hinter sich gebracht.

Auch Anni Backenberg versteht ihr Handwerk und weiß, was in diesem alten Volkstheater, das im Mai sein 120jähriges Bestehen feiern kann, gut ankommt. Und was ihr dann vielleicht noch fehlte, das fügte Kurt Simon, der einfallreiche Spielleiter, hinzu — und schon war eine Posse da mit allem Klamauk, der hier in St. Pauli gewünscht wird.

Lassen wir den Inhalt beiseite und bringen nur die vier Worte „Kampf um den Mann“, dann wissen wir, worum es geht. Wozu auch die Pointen vorwegnehmen, für die Vielen, die nun in den nächsten Wochen das Theater füllen werden.

Die Hauptrolle war selbstverständlich wieder Christ Siems vorbehalten als Raumpflegerin Amalie. Sie spielte, sang und tanzte über die Bühne mit einem Temperament, wie wir es von ihr nun einmal nicht anders gewohnt sind, seitdem sie jetzt genau fünfzehn Jahre dem Ensemble des St. Pauli-Theaters angehört.

Von den übrigen zwölf Darstellern und Darstellerinnen ist es schwer, jemand herauszuheben. Sie alle waren gut mit bei „der Partie“ und halfen der Posse zu einem Erfolg, der sich in ungezählten Vorhängen und noch mehr Blumen auswirkte.

Und Kurt Simon schmünzelte inmitten seiner wackeren Schar...

Alfred Galle

Unser Theaterbericht

„Der Eismann kommt“, von O'Neill im Jungen Theater

Der amerikanische Dramatiker Eugene O'Neill ist in Deutschland erst kurz nach dem letzten Krieg bekannt geworden. Seitdem sind seine dramatischen Werke, von denen wir nur „O Wildnis“, „Trauer muß Elektra tragen“, „Anna Christie“, „Seltsames Zwischenspiel“, „Ein Mond für die Beladenen“, „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ und „Fast ein Poet“ nennen, über fast alle großen deutschen Bühnen gegangen. Auch in Hamburg trifft man in den Kammerspielen und im Schauspielhaus immer wieder O'Neill in Neuaufführung.

Der „Eismann“ wurde in Hamburg bisher nicht gezeigt. Jetzt hat sich das JUNGE THEATER dieses Dramas angenommen und es am 22. März in einer sehr beachtlichen Aufführung herausgebracht, allerdings mit einer Streichung des Textes um mehr als die Hälfte, sonst hätte der Abend runde fünf Stunden gedauert.

Der „Eismann“ ist das Drama der menschlichen Illusionen. Es schildert den Kreis jener Glückseligen, die gewohnt sind, am Kaffeetaisch oder der Vorstadtchenke zu sitzen mit dem Glas Whisky in der Hand, um sich gegenseitig blauen Dunst vorzumachen über die Be-

deutung und den Wert ihrer höchst eigenen Persönlichkeiten. Morgen, so machen sie sich vor, machen wir endlich Ernst mit uns und dem Leben. Es ist immer wieder eine Lüge, doch von dieser Lüge leiten sie ihre Wunschträume, ihre Träume von einem besseren Morgen her. Bis dann „einer“ erscheint, der sie retten und bekehren will, weil er, halb im Wahn, seine Frau ermordet hat. So ist der „Eismann“ denn der Tod, der zu jedem als Freund und Erlöser kommen will. (Über den Titel wird mancher Zuschauer wohl vergeblich nachgedacht haben...)

Das Finstere dieses Stückes kann man noch am leichtesten in dem Zusammenhang begreifen, wenn man weiß, daß der Autor selbst jahrelang bis zu seiner Erlösung von schwerem Leiden (1953) an das Haus, d. h. ein Bostoner Hotelzimmer, gefesselt war.

Der Gastregisseur Dr. Victor Warsitz hatte sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Wenn es ihm trotzdem gelungen ist, sein Ensemble, von denen wir in erster Linie Max-Walter Sieg, als Mörder seiner Frau, Bruno Vahlberg, als Barinhaber Hope, und Friedrich Schütter, als verkrachten Jurastudenten nennen, gut zu führen und ein einheitliches Zusammenspiel der vielen Mitspielenden

Damenhüte

Neuanfertigung - Umarbeitung
individuell und preiswert

Irmgard Meyer

Arndtstraße 22 Ruf 23 9150

Kirchliche Nachrichten

Kirchengemeinde Uhlenhorst, Heilandskirche

Gottesdienste:

Sonnabend, 15. April, 20 Uhr	P. Schröder
Sonntag, 16. April, 10 Uhr	P. Huber (Abendmahl)
Sonnabend, 22. April, 20 Uhr	P. Huber
Sonntag, 23. April, 10 Uhr	P. Schröder
Sonnabend, 29. April, 20 Uhr	P. Schröder
Sonntag, 30. April, 10 Uhr	P. Huber
Sonnabend, 6. Mai, 20 Uhr	P. Huber
Sonntag, 7. Mai, 10 Uhr	P. Schröder (Abendmahl)

Die Konfirmandenanmeldungen für 1963 haben bereits begonnen bei den Pastoren Schröder (Winterhuder Weg 130), Huber (Grillparzerstr. 12) und Reinke (Winterhuder Weg 132). Etwaige Nachzügler wollen sich sofort zwischen 16 und 19 Uhr mit den betr. Herren Pastoren in Verbindung setzen.

Deutsche Spring-Derby-Woche 1961

Die Ankündigung für die Deutsche Spring-Derby-Woche in Hamburg-Kleinflottbek (siehe Anzeige Seite 38) läßt die Herzen aller Pferdefreunde höher schlagen, zumal in einer Zeit, in der der Bestand an Pferden, dem edelsten aller Geschöpfe, immer weiter zurückgeht.

Hamburg ist die Stadt des Deutschen Spring-, Dressur- und Fahr-Derbys. Der Norddeutsche und Flottbeker Reiterverein e. V. hat erstmalig seine Veranstaltung um einen Monat vorverlegt, und zwar auf die Tage vom 7.—12. 6. 61, um den Hamburgern Gelegenheit zu geben, diesen Sport vor den großen Ferien mitzuerleben.

Im Vordergrund der Prüfungen steht das Deutsche Spring-Derby, welches mit vielen Ehrenpreisen für die Reiter und 26 000,- DM an Geldpreisen ausgestattet ist; ferner das Deutsche Dressur-Derby mit 10 000,- DM und das Deutsche Fahr-Derby mit 6000,- DM. Diese drei Prüfungen sind, wie schon in den vergangenen Jahren, auch in diesem Jahre die höchst dotierten deutschen Turnier-Prüfungen ihrer Sparten und stehen auch im Vergleich mit dem Ausland weitaus an der Spitze. Der Parcours wurde vor 41 Jahren von Eduard F. Pulvermann in seiner heutigen Schwere erstellt und ist durch all die Jahre unverändert geblieben. Bei rund 1300 Startern gelang es bisher nur 25 Reitern, diesen Parcours fehlerfrei zu überwinden.

Die Zahl der Starter im Spring-Derby ist auf 45 Reiter begrenzt. Die Qualifikation für die Teilnahme muß vom Reiter und Pferd in vier vorangehenden Springprüfungen erkämpft werden. Da auch diese Vorkämpfe mit hohen Geldpreisen ausgeschrieben sind, werden die Zuschauer sämtliche nationalen und internationalen Spitzenreiter zu sehen bekommen.

Um einer möglichst großen Anzahl Hamburgern den Besuch der Wochentagsveranstaltungen zu ermöglichen, beginnen diese Springen jeweils nicht vor 17 Uhr, und selbst um 17.30 Uhr bekommt der Zuschauer noch ein volles Programm zu sehen. Die Eintrittspreise für die Wochentagsveranstaltungen sind sehr niedrig.

Für jeden, der die Schönheit des Pferdes in den Dressurprüfungen bewundern will, dürfte die Sonderveranstaltung in Planten un Blomen (Jungiusrund) ein Erlebnis sein. Am Sonnabendabend reiten die Teilnehmer, die um die Endteilnahme kämpfen, eine Dressur-Kür unter Tiefstrahlern, während am Sonntagvormittag im Finale des Deutschen Dressur-Derbys vier Reiter und Pferde teilnahmeberechtigt sind, die untereinander mit Pferdewechsel den Kampf austragen müssen.

Die Vorprüfungen für das Deutsche Fahr-Derby finden z. T. auf dem Poloplatz in Kleinflottbek statt, und zwar am Mittwoch- und Donnerstagvormittag, während die große Leistungsfahrt am Freitagvormittag im Gelände gefahren wird.

Die am Fahr-Derby interessierten Besucher haben die Gelegenheit, sich diese Vorprüfungen bei freiem Eintritt anzusehen.

Am Sonnabendnachmittag ist die Placierung und Siegerehrung der Vierspänner.

Der Norddeutsche und Flottbeker Reiterverein e. V. bittet die Hamburger Bevölkerung, von sich aus die Zucht und Erhaltung des Pferdes dadurch zu unterstützen, daß sie die Veranstaltungen recht zahlreich besucht. Der Turnierplatz liegt unmittelbar am S-Bahnhof Kleinflottbek.

Aus unserer Hamburgensienmappe

Kleine Erinnerung an die vor hundert Jahren (am 31. Dezember 1860) erfolgte Aufhebung der unbeliebten Torsperre in Hamburg.



Am Dammtor, kurz vor Sperre.

Müller: Abers ne, Schulze! Wat loofen de Hamburger Dootenjräber mit die Leiche! Dat is 'ne schnurrige Mode.

Schulze: Det is nich Mode, Müller, det is Angst. Siehste, de Repobliken werden jeden Abend zujeschlossen; nachher kost't dat Knöpfe. Un nu woll'n die jern vorher noch widderrin...

Darüber lachte man damals...

Ausstellung „Ladenzentren in Hamburg“ jetzt auch in Hamburg-Nord

Die Ausstellung „Ladenzentren in Hamburg“, die gemeinsam von der Baubehörde und der Handelskammer bereits im Januar dieses Jahres in den Räumen der Börse veranstaltet wurde, soll jetzt auch in unserem Bezirk Hamburg-Nord gezeigt werden, um weitere Bevölkerungskreise über die Planungsabsichten auf dem Gebiet der Ladenzentren zu unterrichten.

Sie wird vom 24. bis 28. April im Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst, Poppenhusenstraße 1 (dicht beim Bahnhof Barmbek), II. Stock, Zimmer 211, zu sehen

sein. Die Ausstellungsräume sind jeweils von montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 15.45 Uhr geöffnet.

Wir empfehlen dringend einen Besuch dieser Ausstellung.

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt
Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.
Ruf 22 08 67
HKV · MSH · WKG

Louise Dorsey

moda italiana
Hamburg 22, Papenhuder Str. 30, Tel. 23 78 64
Pullover · Tücher · Modeschmuck
Kleider, Kostüme und Mäntel aus Jersey

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK
Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 83

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister
HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

FRUCHTHAUS MAX NEHLEN

Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86

OBST · GEMÜSE
KONSERVEN

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner Leist

Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 30 Pfennig Sparsack 6,50 DM

Trockenwäsche per Pfund 40 Pfennig Sparsack 8,50 DM

Schrankfertig per Pfund 70 Pfennig

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn
Palmfaser/Wolle 57.50
gebl. 62.50, Sondergr. 67.50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1. Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85

Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch
Ihre
Eltern
kauften
schon

Solide
MÖBEL
VON
FISCHER

Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

40
Jahre

Papier- und
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 · Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormals Anton Wiss
Hamburg 22, Arndtstraße 11